

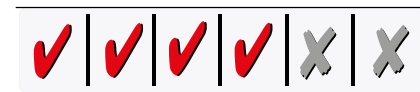
Die Posaune als Solo-Instrument - und ein zahmer Schumann

Gastdirigent Carlos Spierer vermochte in Schumanns »Rheinischer Sinfonie« keine besonderen Akzente zu setzen. Olaf Ott als Solist wusste zu gefallen

REZENSION

Lars Geerdes

lg@fla.de



Husum. In Orchesterwerken kommt der Posaune oft eine eher unscheinbare Rolle zu, es sei denn, sie fällt durch ihre typischen knarzigen Glissandi auf. Olaf Ott, der seit 1994 Mitglied der Berliner Philharmoniker ist, schlüpfte am Donnerstagabend in Husum einmal in die Rolle des Solisten, als er gemeinsam mit dem Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchester zwei markante Werke im Rahmen des 1. Sinfoniekonzerts der Spielzeit 2018/19 zum Besten gab.

Der Posaunist und Komponist Egon A. Reiche (1878-1946), der zwar aus Deutschland stammte, aber vornehmlich in Russland Karriere machte, hat mit seinem zweiten Posaunenkonzert (A-Dur) ein kleines hübsches und romantisches Werk hinterlassen, in dem der Solist große künstlerische Herausforderungen meistern muss, bevor es in einem zwar nicht spektakulären, aber feinen Rondo endet.

Gastdirigent Carlos Spierer, in Stockholm geboren, aber in Berlin aufgewachsen, leitete - leider ohne Mikrofon - mit einer kurzen Moderation in das nächste Werk über, das von dem Schweden Lars-Erik Larsson (1908-1986) Mitte der 1950er Jahre komponiert wurde: Concertino für Posaune und Streichorchester, op. 45-7. Als quasi Gegenpol zum romantischen Reiche, fordere Larsson, so der Dirigent, eine andere Handhabung des Instruments. Der erste Satz gleicht einer Studie über die Möglichkeiten der Posaune und endet sehr abrupt. Das Orchester tritt hier stark in den Hintergrund, die Tonsprache ist - typisch für Larsson - modern, aber nicht zu avantgardistisch, und wird im 2. Satz noch traditioneller. Das Werk endet in einer Art Scherzo, das mit starkem Beifall



Posaunist Olaf Ott. Foto: Berliner Philharmoniker

belohnt wird. Als Zugabe gibt Olaf Ott noch einen Ausschnitt aus einem Werk des ehemaligen Posaunisten und Mitgründers des Ensembles German Brass, Enrique Crespo. Mit einer erneut anderen Handhabung der Posaune, wie Ott betonte.

Lebensfreude mit angezogener Handbremse

Nach der Pause sollte der Konzertabend mit rheinischer Lebensfreude ausklingen. Robert Schumanns Sinfonie Nr. 3 Es-Dur, op. 97, wird als »Rheinische Sinfonie« titulierte nicht nur, weil sie in Düsseldorf entstand zu einer Zeit, als es Schumann gut ging (1850), sondern auch, weil volkstümliche Klänge aus seiner neuen Heimat in sie einfließen. Die Struktur der fünfsätzigen Sinfonie mit den Bezeichnungen »Lebhaft« für die Ecksätze und »Scherzo. Sehr mäßig«, »Nicht schnell« und »Feierlich« für die drei Mittelsätze, ist per se geeignet, in der Mitte eine gewisse Langeweile aufkommen zu lassen, nicht zuletzt, weil Schumann das Tempo immer weiter zurücknimmt. Und Carlos Spierer macht keine Anstalten, hier besondere Akzente zu setzen.

Nach dem gelungenen Kopfsatz, in dem die sprichwörtliche Lebensfreude der Rheinländer gut zum Ausdruck kommt, plätschert die Sinfonie anschließend dahin wie der behäbig fließende Rhein. Der Ländler des Scherzos lässt jedes Temperament vermissen, der dritte Satz ist nicht mehr als ein unauffälliges Zwischenspiel und der choralartig beginnende vierte Satz, der hier fast wie ein Trauermarsch wirkt, reißt den Zuhörer erst zum Ende hin mit. Im Finalsatz löst Spierer dann endlich die angezogene Handbremse und die Musiker, vor allem die Hornisten, dürfen doch noch ihre Qualitäten unter Beweis stellen, was vom Publikum mit freundlichem Beifall honoriert wird.

Kalter Durchzug

War schon die Interpretation der Schumann-Sinfonie durch Carlos Spierer nicht sonderlich aufwühlend, so litt der Konzertabend darüber hinaus unter dem schlechten Innenklima im Konzertsaal der »Messe Husum und Congress (MHC)«, wie sich das frühere »NordseeCongress-Centrum« heute nennt. Ein permanenter kalter Luftzug, der auf vielen

RESUME

Den nye sæsons første symfonikoncert med Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester torsdag aften i Husum bød på et par smukke, omend lidet spektakulære værker for basun med Olaf Ott fra Berliner Philharmoniker som solist. Den romantiske basunkoncert af den tyske komponist Eugen Reiche og en moderne concertino af svenskeren Lars-Erik Larsson vidnede om, at instrumentet kan meget mere end bare at danne klangbunden i et orkester.

Efter pausen stod Robert Schumanns tredje symfoni, »Den rhinske«, på programmet. Bortset fra den livlige første- og ditto sidstesats blev gæstedirigenten Carlos Spierers fortolkning en temmelig tam affære, idet de tre langsomme midtersatser blev spillet helt uden temperament.

Koncertoplevelsen blev derudover generet af et koldt gennemtræk i salen, som mange gæster blev irriteret over.

Koncerten gentages tirsdag i Slesvig (A.P. Møller Skolen) og onsdag i Flensborg (Deutsches Haus).

Plätzen im Zuschauerraum spürbar war, sorgte für Unmut bei den Gästen.

Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester: 1. Sinfoniekonzert mit Werken von Reiche, Larsson und Schumann, dirigiert von Carlos Spierer, Solist: Olaf Ott, Posaune. Messe Husum & Congress, Donnerstagabend. Weitere Aufführungen: Dienstag (18. September), A.P. Møller Skolen, Schleswig, und Mittwoch (19. September) Deutsches Haus Flensburg.